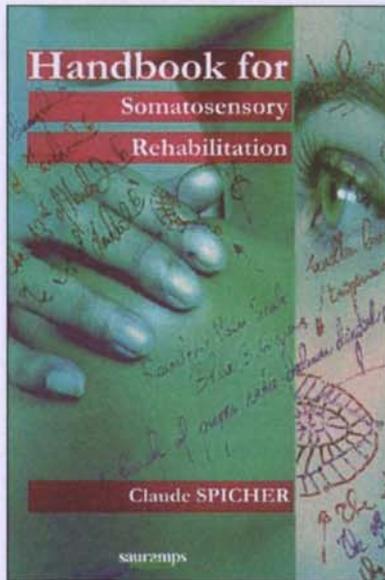


# Bibliothèque / Bibliothek



## **Handbook for Somatosensory Rehabilitation** Claude Spicher

**Übersetzung des Buches:**  
Spicher, C. (2003).  
*Manuel de rééducation sensitive du corps humain.*  
Genève, Paris: *Médecine & Hygiène.*

199 Seiten, englisch  
EUR 45.-  
ISBN 2-84023-470-X

Das Handbuch stellt eine fundierte Synthese dar aus langjähriger Literaturrecherche, Rehabilitation bei Menschen mit Schmerzen und Problemen des Spürens und systematischer Evaluation der täglichen Arbeit. Der Autor ist diplomierter Ergotherapeut, zertifizierter Handtherapeut SGHR, Gründer und Leiter des somatosensorischen Zentrums sowie wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung Physiologie an der Universität in Fribourg.

Im ersten Teil des Buches geht es um die Erfassung und Rehabilitation des Stadium I einer axonalen Läsion (Hypoästhesie) – im zweiten Teil der Stadien II – V, das heisst, den neuropathischen Schmerzsyndromen (Mechanische Allodynie, intermittierende und unaufhörliche Neuralgie, CRPS II).

Beide Teile sind gleich aufgebaut. Der Autor beschreibt zunächst – in gut verständlichem Englisch - literaturbasiert die Terminologie sowie das Basiswissen. Danach erfolgt die Erfassung für jedes Stadium; es geht um die exakte Abgrenzung und Dokumentation eines sensiblen bzw. schmerzhaften Gebietes, um Suchstrategien für den Ort der axonalen Läsion oder der Druck- und Vibrationsschwelle. Aesthesiografie bzw. Allodynographie, 2-Punkt Diskriminationstest und die mechanische Vibration gehören zum Beispiel zu den beschriebenen Methoden.

Danach werden die Interventionen in drei Behandlungsphasen, dargestellt: die Rehabilitation der Hypoästhesie, die Desensibilisierung sowie die vibrotaktile Gegenstimulation.

Der McGill Fragebogen (subjektive Schmerzbeschreibung) und empfohlene Medikamente dienen als Unterstützung für Erfassung und Intervention. Durchführende Person ist die Therapeutin, sowie die betroffene Person zu Hause mit einfachen Alltagsmaterialien.

Der dritte Teil des Buches, Annex, enthält 20 Tabellen, Formulare, Fragebogen und Tests (vom Autor zur Verfügung gestellt).

Alle Erfassungs- und Interventionsmethoden sind mittels Ziel, Material, Schritt-für-Schritt Vorgehensweise, Instruktion und Dokumentation nachvollziehbar beschrieben. Praktische Beispiele dienen der Hypothesenbildung, Interpretation und Entscheidung zu Interventionsart und -ort. Auch eine Argumentation für den verordnenden Arzt ist aufgeführt.

Erfahrene Therapeut/innen kennen diese Tests und Interventionsarten. Es tönt bekannt. Doch, gerade durch diese detaillierten Beschreibungen der Vorgehensweisen zieht sich ein deutlicher roter Faden durch das Buch. Systematisches Vorgehen

und Dokumentieren ist erforderlich; lernen der Hautnerven und ihrer Verästelungen mit den Versorgungsgebieten sind eine essentielle Voraussetzung für erfolgreiche Rehabilitation. Der Kern liegt darin, im richtigen Moment am richtigen Ort das Richtige zu tun. Leider können wir sonst zusätzlichen Schmerz auszulösen!

Dies macht das Buch komplex – es führt mich zur Empfehlung, jedoch idealerweise parallel zum 4-tägigen Kurs, der wie das Buch aufgebaut ist. Dann wird es in der Handtherapie wie in der Neurologie zu einem wertvollen Begleiter im täglichen Weiterlernen.

Elsbeth Müller, OT MSc  
Schule für Ergotherapie  
Lengghalde 6, CH-8008 Zürich  
E-Mail: [elsbeth.mueller@ergoschule.zh.ch](mailto:elsbeth.mueller@ergoschule.zh.ch)  
Tel: +41 (0)43 499 28 40  
Fax: +41 (0)43 499 28 31

## **Diplomarbeit Kurs 49 und 50** Schule für Ergotherapie Zürich:

### **Die Scaphoidfraktur und ihre ergotherapeutische Nachbehandlung**

**Heidi Tischhauser**

Die Arbeit beschreibt zunächst die Anatomie des Handgelenks, Frakturen, die Besonderheiten der Scaphoidfraktur und deren ergotherapeutische Nachbehandlung. Zwei Beispiele von Patienten mit Scaphoidfraktur stellen meine Erfahrungen vor, ergänzt durch zwei Interviews mit Betroffenen. Vier Interviews mit Ergotherapeutinnen zeigen die Unterschiede und Parallelen der Nachbehandlung bei konservativ oder operativ Behandelten auf. Zusätzliche Interviews mit Chirurgen erweitern den Blickwinkel zur Scaphoidfraktur.